

# PROVINZ VERSUS PROVINZIALITÄT

EIN PROJEKT DES KULTURFORUMS UND DES LAUSITZBÜROS SENFTENBERG DER ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

## NR. 5: WELTGESCHICHTE UND GESCHICHTEN AUS DER PROVINZ

4. Juni 2015, NEUE BÜHNE Senftenberg

Presseinformation - 13. Mai 2015

### **Überlieferung immer wieder neu vom Konformismus befreien Die Rosa-Luxemburg-Stiftung will Geschichte gegen den Strich bürsten und diskutiert in der NEUEN BÜHNE Senftenberg „Weltgeschichte und Geschichten aus der Provinz“**

#### **Zum fünften Mal „Provinz versus Provinzialität“**

Geschichte ist das Thema der 5. Kulturkonferenz der Rosa-Luxemburg-Stiftung, die am 4. Juni 2015 in der NEUEN BÜHNE Senftenberg stattfindet. Trotzdem ist es keine Geschichtskonferenz im Sinne der akademischen Disziplin. Es wird Vorträge, Interviews und Diskussionen zu den Komplexen „Gedenken und was wirklich war“, „Vom kritischen Eingedenken“ „„Buen vivir‘ auf sorbisch“ und „Tagträume und wie es sein könnte“ geben, außerdem das Tanzstück „Häuten“ von Golde Grunske und Texte von Walter Benjamin, gelesen von Ursula Memmert-Gerlach. Beginn ist um 10 Uhr.

Bewährtes dieser Konferenzreihe soll fortgesetzt werden. Dazu gehört zuerst, dass Thema und Ort organisch miteinander verbunden sind. Das bedeutet für die Senftenberger Konferenz, dass ein Theaterstück fester Bestandteil der Konferenz ist – inhaltlich wie vom Ablauf her – und das Theater selbst, 1946 auf Anregung bzw. Befehl des sowjetischen Gardeoberst Soldatow gegründet, sich als Ort der Geschichte und von Geschichten vorstellt. Außerdem präsentiert die Geschäftsführung des 25. Cottbuser Festivals des Osteuropäischen Films Thema und Schwerpunkte des diesjährigen Festivalprogramms, das durchaus mit dem Thema dieser Kulturkonferenz korrespondiert. Zu erleben wird sein ein Tanzstück von Golde Grunske (Cottbus), die bereits zur 4. Kulturkonferenz die Gäste begeisterte. Sorbisches/Wendisches ist selbstverständlich wie gewohnt integraler Bestandteil der Konferenz.

Am Abend wird HEINER MÜLLERS „GERMANIA 3. GESPENSTER AM TOTEN MANN“ in der Inszenierung von MANUEL SOUBEYRAND aufgeführt - zum letzten Mal. Die Konferenz-„Dramaturgie“ wird deshalb in einem wesentlichen Punkt dem Heiner-Müller-Stück folgen, nämlich Geschichtsbetrachtung als Collage versuchen. Dadurch soll es möglich werden, zum Beispiel solche Ereignisse wie den 70. Jahrestag der Befreiung von den Nazis sowie den 25. Jahrestag des Zusammenschlusses der beiden deutschen Staaten aus eher ungewohnter Perspektive zu beleuchten – eben aus der Perspektive der „Provinz“ und der „Weltgeschichte“.

Um Anmeldung und Reservierung von Theaterkarten (für 10 Euro) wird gebeten:

Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg, Regionalbüro Lausitz,

Postfach 10 01 34, 01957 Senftenberg

Telefon: 0176 205 486 95 (Cathleen Bürgelt) - E-Mail: rls-kulturkonferenz [at] gmx.de

Jedoch sind auch Kurzenschlossene willkommen. Eine Konferenzgebühr wird nicht erhoben. Die Theateraufführung ist gegen 20.45 Uhr zu Ende, so dass Züge in Richtung Berlin oder Dresden erreicht werden können.

---

#### KONZEPTION UND ORGANISATION

LAUSITZBÜRO DER ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BRANDENBURG ■ PF 100 134 ■ 01957 SENFTENBERG

GERD-RÜDIGER HOFFMANN ■ Mobil: 0172 35 63 287 ■ E-Mail: rls-kulturkonferenz@posteo.de

CATHLEEN BÜRGELE ■ Mobil: 0176 20 54 86 95 ■ E-Mail: rls-kulturkonferenz@posteo.de

KULTURFORUM DER ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG ■ FRANZ-MEHRING-PLATZ 1 ■ 10243 BERLIN

MICHAELA KLINGBERG ■ Telefon: 030 44 31 01 60 ■ E-Mail: klingberg@rosalux.de

## Eine Konferenz, nicht nur mit Vorträgen und Podiumsdiskussionen

### Walter Benjamin als Anregung

Der 70. Jahrestag der Befreiung wie auch der 25. Jahrestag der Einheit Deutschlands sind Anlass genug für zahlreiche Publikationen und Dokumentationen auf allen Fernseh- und Rundfunkkanälen. Durchaus Neues und Interessantes kann hier zur Kenntnis genommen werden. An Informationen mangelt es nicht, allerdings auch nicht an Bewertungen. Letztere fallen sehr unterschiedlich aus. Die 5. Kulturkonferenz „Provinz versus Provinzialität“ der Rosa-Luxemburg-Stiftung nimmt dies alles zum Anlass, um unter dem Titel „Weltgeschichte und Geschichten aus der Provinz“ ganz im Sinne Walter Benjamins (1892 - 1940), eines der bedeutendsten Intellektuellen des 20. Jahrhunderts, „die Geschichte gegen den Strich zu bürsten“. Während der ganztägigen Konferenz am 4. Juni 2015 in der NEUEN BÜHNE Senftenberg werden dann auch immer wieder von der Schauspielerin Ursula Memmert-Gerlach kurze Texte von Walter Benjamin gelesen.

Zum Abschluss der Konferenz wird noch einmal Heiner Müllers „Germania 3. Gespenster am toten Mann“ in der Inszenierung des Senftenberger Intendanten Manuel Soubeyrand gezeigt. Die Konferenz-„Dramaturgie“ wird deshalb in einem wesentlichen Punkt dem Heiner-Müller-Stück folgen, nämlich Geschichtsbetrachtung als Collage versuchen. Dadurch soll es möglich werden, zum Beispiel solche Ereignisse wie den 70. Jahrestag der Befreiung von den Nazis sowie den 25. Jahrestag des Zusammenschlusses der beiden deutschen Staaten aus eher ungewohnter Perspektive zu beleuchten – eben aus der Perspektive der „Provinz“ und der „Weltgeschichte“. Auch hier dienen Benjamins Thesen zur Geschichte als Anregung, wo er ausführt, dass das wahre Bild von der Vergangenheit vorbei husche. Deshalb müsse gelten: „In jeder Epoche muß versucht werden, die Überlieferung von neuem dem Konformismus abzugewinnen, der im Begriff steht, sie zu überwältigen.“

### Vorträge und Heiner Müllers „Germania 3“

Heiner Müllers schwieriges Stück, das vielleicht auch wegen seiner Spieldauer von fast vier Stunden und weil es Geschichte gegen den Strich bürstet in Deutschland so selten inszeniert wurde, hat Manuel Soubeyrand konsequent auf 95 Minuten gekürzt und vom Pathos der bisherigen Inszenierungen in Bochum, Berlin und Wien befreit. Es bleibt jedoch die Kernaussage Müllers, dass Geschichte eben kein geradliniger zum Fortschritt strebender Prozess sei, sondern stets das Nebeneinander von Horror und utopischer Hoffnung. Diese Frage wird auch im Einführungsreferat von Gerd-Rüdiger Hoffmann (Philosoph, Rosa-Luxemburg-Stiftung) gestellt, in dem außerdem auch der Zusammenhang zwischen Thema und Ort der Konferenz dargestellt werden soll.

Die Berliner Pfarrerin Friederike Schulze beschäftigt sich in ihrem Referat mit den Hoffnungen während der Aufbruchsstimmung von 1989/1990 und stellt die Frage „Was feiern wir eigentlich 25 Jahre danach?“.

Der Schriftsteller und Philosoph Raúl Zelik widmet sich dem Problem, ob denn nach dem Untergang des Staatssozialismus und gescheiterten Theorien, die einen universellen Anspruch bei der Befreiung der gesamten Menschheit zu vertreten glaubten, heute Hoffnung durch neue soziale Bewegungen entstehen kann.

Aus ganz anderer Perspektive als allgemein üblich beschäftigt sich Dorothea Kolland, jahrzehntelang Kulturdezernentin im multikulturellen Berlin-Neukölln, mit dem Thema, welche Rolle die überall festzustellende und gelobte „bunte Gesellschaft“ der Großstädte spielt, wenn es gilt, „deutsche“ Jubiläen zu feiern.

Neben drei Diskussionsrunden, moderiert von Abgeordneten aus Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin, zu den Themen „Gedenken und was wirklich war“, „Geschichten aus der Provinz und wie es sein könnte“ und „Vom kritischen Eingedenken“, sind wiederum

Interviews mit interessanten Persönlichkeiten geplant. Mit dabei ist zum Beispiel der Autor und Karikaturist Harald Kretzschmar, der vom Rundfunkjournalisten Alfred Eichhorn zu seiner Position des Umgangs mit Kunst aus dem untergegangenen Teil Deutschlands befragt wird.

Ebenfalls im Interview wird der Bürgermeister der sorbischen Gemeinde Nebelschütz darüber berichten, dass das Konzept „das Gute leben“ nicht bloß in Lateinamerika als Alternative zu den Nachteilen der Globalisierung im Gespräch ist, sondern auch in der sorbischen Oberlausitz lebendig ist.

Schließlich stellen sich ein Pfarrer, eine Ärztin und ein ehemaliger Bergmann aus der Gegend rund um den Altdöberner See den Fragen, die sich aus der Jahrhundertaufgabe Gestaltung der Bergbaufolgelandschaften ergeben.

### **Hochkarätige Intendantenrunde über Kunst in der Provinz**

In der von der Schweriner Kulturwissenschaftlerin Sabine Steffens geleiteten Gesprächsrunde wird es um den großen Bogen gehen, den die im Mai 2011 im Theater am Rand im Oderbruch begonnene Konferenzreihe spannen wollte. Alle bisherigen Gastgeber und der Initiator stellen sich dem Thema „Kunst, Beharrungsvermögen und Streben nach Neuem in der Provinz“. Es diskutieren der Intendant des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters Bautzen Lutz Hillmann, die Direktorin des Kunstmuseums Dieselkraftwerk Cottbus Ulrike Kremeier, der Schauspieler und Leiter des Theaters am Rand Thomas Rühmann, der Intendant der Uckermärkischen Bühnen Schwedt/Oder Reinhard Simon, der Senftenberger Intendant Manuel Soubeyrand und Gerd-Rüdiger Hoffmann von der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Außerdem, nicht zum Ausschmücken, sondern als integraler Bestandteil dieser Art Konferenz gibt es wieder ein Tanzstück in der Choreografie von Golde Grunske. Gemeinsam mit Martina Morasso tanzt sie ein modernes Pas de Deux, in dem es in sehr spezieller Weise um die Frage geht, wie oft sich ein Mensch zum Zwecke der Anpassung häuten kann, ohne sein eigenes Ich aufzugeben.

Traditionell präsentiert das Cottbuser Festival des osteuropäischen Films, das in diesem Jahr vom 3. bis zum 8. November unter dem Motto „Osteuropa der Städte - Zwischen Subkultur und neuem Bürgertum“ stattfindet.

### **Bewährtes der Konferenzreihe wird fortgesetzt**

Mit diesem Programm verbinden die Veranstalter Lausitzbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung Senftenberg und Kulturforum der in Berlin ansässigen Zentrale der Stiftung die Hoffnung, dass erneut gezeigt werden kann, dass Provinziales eben nicht ausschließlich in der Provinz verbreitet ist und andererseits spannende Kunst und reichhaltiges kulturelles Leben nicht nur in den Metropolen stattfinden. Deshalb erscheint hier „Provinz“ nicht in abwertender Bedeutung, sondern in selbstbewusster Verwendung mit dem Wissen, dass Kreativität nicht an große Budgets, viel Scheinwerferlicht und Quote gebunden sein muss. Die bisherigen Konferenzen konnten diesen Ansatz als einen durchaus produktiven Ausgangspunkt für interessante und – regelrecht altmodisch gesagt – lehrreiche Debatten bestätigen.

Die bisherigen Themen und Orte der Reihe „Provinz versus Provinzialität“ waren „Kulturelle Substanz im ländlichen Raum“ im Theater am Rand im Oderbruch am 12. Mai 2011, „'Pisa-Schock' und musische Bildung“ im Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen am 4. und 5. Mai 2012, „Grenzen - Grenzüberschreitung - (Inter)Kulturelle Bildung“ in den Uckermärkischen Bühnen Schwedt / Oder am 4. Mai 2013 und „Welt anschauen: Räume. Bilder. In Bewegung“ im Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus am 10. Mai 2014. Abgeschlossen wird diese Reihe nun also mit „Weltgeschichte und Geschichten aus der Provinz“ im Theater NEUE BÜHNE Senftenberg am 4. Juni 2015.

grh / cb